



Münsterberger Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: F. Kurts.

(Den 19. Juli.)

Druck von J. Trödel.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf des, von den Müllern in Reindörfel zu gewährenden Saamen-Zinsgetreides, bestehend in

5 Scheffel 10 Meßen Weizen
und 26 " 14 1/2 " Korn

wird ein Termin auf den 20. d. M. Vormittag um 11 Uhr in dem Geschäftszimmer des Magistrates anberaumt, in welchem die Proben vorgelegt und die dem Verkaufe zum Grunde zu legenden Bedingungen bekannt gemacht werden sollen.

Münsterberg, den 13. Juli 1844.

Der Magistrat.

Der Goldschmied von Augsburg.

(Fortsetzung.)

„Und nun?“

„Nun wollen wir ein wenig umherschlendern und dann dem Alten ganz zufällig begegnen. Ich will Euch als einen Fremden mit ihm bekannt machen, dann ein Gespräch mit ihm anfangen, und es Euch überlassen, mit der

schönen Tochter auch ein Wörtchen zu reden.“
So geschah es. — Man hatte Zelte im Freien aufgeschlagen, wo Wein und mancherlei andere Erfrischungen feilgeboden wurden; denn die Nürnberger liebten damals das Fasten ebenso wenig als jetzt irgend eine andere Nation oder Stadt. Vor den Zelten standen Bänke, Sessel und Tische, an denen sich das bunte

Gewühl vorbeitrieb. Dort hatte auch Meister Reinhold Platz genommen und sah vergnügt die Leute an, ob sie seine Tochter wohl wieder ansähen. Und wenn sich so Einer oder der Andere zwei-, dreimal nach Elisabeth umschaute, dann schmunzelte er und dachte sein Theil. Jetzt kamen auch unsere beiden Spaziergänger heran.

„Gott grüß' Euch, Meister Reinhold!“ hub Herbert an. „Wie geht's! Finden wir wohl hier noch ein Plätzchen?“

„Ei, was solltet Ihr nicht,“ erwiderte der Schmied, „wir rücken ein wenig zusammen.“

„Ich mache Euch Platz,“ sprach ein älterer Mann, der neben Reinhold gesessen hatte, und stand auf. Herbert nahm die verlassene Stelle ein, und saß dem Schmied zur Linken; rechts hatte dieser die Tochter, die dem Vater ein wenig näher gerückt war. Dadurch hatte sich ein Plätzchen für unsern Augsburger geöffnet, und wie der Blitz schoß er darauf zu und saß jetzt an Elisabeths rechter Hand. Der dadurch abgeschnittene Nachbar der schönen Nürnbergerin stand sichtlich verdrießlich auf und ging fort. Indes konnten die Plätze nicht besser vertheilt sein. Herberts Gespräch mußte nun die Augen des Vaters abwärtsziehen, und Bernhard konnte ungestört mit der Tochter plaudern. Zuvor machte der Juwelenhändler ihn indessen mit dem Schmiede bekannt, und sprach: „Seht hier, Meister Reinhold, einen Genossen Eurer Kunst, nur mit dem Unterschied, daß er in Gold, Ihr in Eisen arbeitet.“

Der Herr ist aus Augsburg und nennt sich Meister Bernhard.“

„Es freut mich, Euch kennen zu lernen,“ sprach Reinhold; „gehört hab' ich schon von Euch, wiewohl ich mich sonst um die kleinen Arbeiten in Gold wenig bekümmere. Ich denke immer, es ist männlicher, mit Stahl und Eisen zu thun zu haben; doch Eure Kunst in Ehren.“ Bernhard ließ nicht gern auf seine Beschäftigung schelten, doch nahm er's diesmal nicht so genau und sprach: „Wohl wahr! Eure Arbeit ist für den Krieg und für die Männer; unsere mehr für den Frieden und die schönen Frauen.“ Dabei warf er einen Blick auf Elisabeth, die, leicht erröthend, ihr Auge von ihm auf den Boden wandte.

„Sagt mir doch, Meister Reinhold,“ begann jetzt Herbert, der des Alten Schwächen kannte, „ist es denn wahr, daß ein Türkenkrieg ausbrechen soll? Ihr seid im Rath und überdies ein Mann, der viele Leute kennt und oft die ersten Neuigkeiten erfährt; erzählt mir doch ein wenig; rüstet sich der Kaiser Maximilian wirklich, und wird er bei uns durchreisen, wie man spricht?“

„Davon läßt sich viel sagen,“ erwiderte Reinhold, indem er sich den Bart strich, begann zu reden, und sagte auch wirklich viel. Wir wollen es aber Alles überhören, und uns einmal hinter Elisabeth und Bernhard stellen, um zu erfahren, ob die auch so viel sprechen. Wenn es auch nicht viel Worte waren, so sagten die Worte doch viel, und noch mehr

mußte Bernhard mit Blicken anzudeuten, worauf Elisabeth eigentlich nichts erwiderte, aber doch nicht erürnt darüber schien. Ihr Gespräch nahm etwa folgenden Gang.

(Fortsetzung folgt.)

Dieser Tage wurden zwei Schulknaben, in dem Alter von 11 und 12 Jahren aus der Vorstadt von hier, als Arrestanten von Patschkau eingebracht. Dieselben haben in dem Dorfe Leipe aus einer Stube mittelst Einbruch durchs Fenster bei Tage, aus einer verschlossenen Tischschublade (wovon sie jedoch den Schlüssel vorgefunden) über 19 Rthlr. gestohlen. Mit diesem Gelde gehen sie nach Patschkau um sich dort neu zu equipiren, was sie auch gethan haben. Indes so viel baares Geld bei solchen Kindern mußte bei dem Kleiderhändler Verdacht erregen und so wurden dieselben festgenommen und nach geschehener Anzeige bei der hiesigen Polizei-Behörde, von dort abgeholt. Merkwürdig dabei ich noch: daß der Eine auf dem Transport entsprungen, und während der Transporteur denselben einholt, läuft der Andere fort, der jedoch ein Paar Tage später auf dem Heuboden bei seinen Eltern vorgefunden. Diese kleinen Spitzbuben befinden sich jetzt in der Inquisition zu Glas.

Bekanntmachungen.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Unterzeichneter, der sich als Tanzlehrer hiermit ganz ergebenst empfiehlt, ist gesonnen in hiesiger Stadt einen Coursus des Schöntanzens zu arrangiren und bittet um geneigte Beachtung. Er wird Montag den 22. d. M. hier eintreffen, um mit den resp. Eltern oder Vormündern, welche gesonnen sind, Mitglieder ihrer Familie seiner Leitung anzuvertrauen, in ihren Wohnungen Rücksprache zu nehmen.

Münsterberg, den 19. Juli 1844.

Kunsel,
Lehrer der Tanzkunst.

Mittwoch den 24. d. M. Konzert auf dem Kummelsberge vom Stadtmusikus Herrn Winzer aus Strehlen; wozu ergebenst einladet
der Restaurateur R e i s e.

Zum Tanzvergnügen
auf künftigen Sonntag ladet ergebenst ein
F. H ä n e l.

Zum Tanzvergnügen und Abends zum Gesellschafts-Ball, kommenden Sonntag, ladet ergebenst ein
Luckenwald,
im Schießhause.

Zum Gesellschafts-Ball
auf kommenden Sonntag ladet ergebenst ein
C. Buhl, zur Stadt Breslau.

1000 Rthlr. Kapital

zu 5 Prozent Zinsen sind zum 1. Oktober d. J. gegen sichere Hypothek zu vergeben; durch wen? sagt
K u r t s.

100 Rthlr. Kapital

sind gegen genügende Sicherheit sofort zu vergeben. Das Nähere beim
Kaufmann Böbel.

Im Weißgerber Kloseschen Hause auf der Patzkauer-Strasse ist eine Stube zu vermieten und den 1. August zu beziehen. Das Nähere beim
Tischler Kirmes.

Beim Weißgerber Kausch am gr. Ringe ist das Haus Nr. 23 aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

Zwei Stuben mit dem nöthigen Zubehör sind zu vermieten und den 1. Oktober zu beziehen bei
Moritz Englisch, Lohgerber.

Beim Tischler Kirmes ist im Oberstock eine Wohnung mit dem nöthigen Zubehör zu vermieten und den 1. August zu beziehen.

Bei der Wittwe Hentschel am Ringe ist eine Stube oben vornheraus zu vermieten und den 1. August zu beziehen.

Beim Kürschner Hübner auf der Meißer-Strasse sind auf gleicher Erde zwei schöne Stuben, jede einzeln, zu vermieten und bald zu beziehen.

Bei Grösch auf der katholischen Kirch-Gasse ist der Oberstock im Ganzen auch getheilt mit dem nöthigen Zubehör zu vermieten und zum 1. Oktober zu beziehen.

Beim Tuchmacher Kammeler ist in dem neuen Hause die Dachstube zu vermieten und zum 1. August zu beziehen.

Kirchen-Notiz.

Katholischer Religion.

Geboren: d. 6. Juli dem Schlossermstr. Heinrich Simon ein Mädchen, Anna; desgl. dem Weber Johann Bernasch ein Knabe, Heinrich; desgl. dem Tagearbeiter Joseph Nibel ein Mädchen, Louise Franziska.

Gestorben: d. 13. Juli dem Weißgerbermstr. Joseph Kausch ein Mädchen, Josepha Karoline an Krämpfen, 14 T.; d. 14. dem Handelsmann Franz Mitsche in der Vorstadt ein Mädchen, Rosalie an der Abzehrung, 6 J. 9 M.

Evangelischer Religion.

Geboren: d. 6. Juli der verehel. Mathilde Hackauf, geb. Marschall ein unehel. Mädchen, Emma Mathilde Rudolphine.

Jüdischer Religion.

Geboren: d. 5. Juli dem Handelsmann Isidor Müller ein Knabe, Leopold.

Getreide-Markt-Preise der Städte Münsterberg und Frankenstein.

Münsterberg, den 13. Juli 1844.	Niedrigst. Sgr.	Mittler. Sgr.	Höchster. Sgr.	Frankenstein, den 17. Juli 1844.	Niedrigst. Sgr.	Mittler. Sgr.	Höchster. Sgr.
Weizen	45	47	48	Weizen	45	49	52
Roggen	33	34	35	Roggen	35	37	38
Gerste	25	27	28	Gerste	29	30	31
Hafer	17	18	19	Hafer	18	19	20

Insertionen für dieses Blatt werden bis Mittwoch angenommen und für jede gedruckte Zeile sechs Pfennige bezahlt.